

Dienstag, 17. März 2026, *Usinger Neue Presse /
Grävenwiesbach*

CDU/FWG verlieren ihre Mehrheit

Sechs Fraktionen im Parlament er- öffnen Möglichkeiten für neue Ko- operationen



Die BiG feiert im Sportlerheim Hundstadt den Einzug
in die Gemeindevertretung. © Romahn

Grävenwiesbach – Paukenschlag auf der Ziel-
geraden der Grävenwiesbacher Kommunal-
wahl zum Gemeindeparlament. Nach Auszäh-

lung der letzten beiden Briefwahl-Stimmbezirke (Grävenwiesbach 1 und Naunstadt) gibt die FWG ihren sicher geglaubten sechsten Sitz noch an die Grünen (3 Sitze) ab. Die parlamentarische Mehrheit von FWG und CDU in der 23 Sitze umfassenden Gemeindevertretung ist damit äußerst knapp verloren gegangen.

Der FWG-Vorsitzende Karsten Braun rechnete am Sonntag noch fest mit einer Verbesserung des Trendergebnisses von 22,36%. Aber am Ende stand mit 23,04% nicht wesentlich mehr zu Buche und es fehlten sieben Prozent gegenüber 2021 (30,04%). „Es hat alles nichts geholfen“, war Braun kurz nach Veröffentlichung des Endergebnisses die Enttäuschung deutlich anzumerken.

FWG: Jetzt muss die BiG liefern

„Wir werden genau hinschauen, Rückschlüsse ziehen und dennoch mit der konstruktiven Politik fortfahren“, sagte Braun weiter. Und der FWG-Chef sieht jetzt die BiG als Wahlgewinner gefordert zu liefern. „Im Wahlkampf gab es bei der BiG nur heiße Luft.“ Braun verhehlt nicht, dass die Stimmen nicht nur an die CDU, sondern auch an die BiG verloren gingen.

Bürgermeister Tobias Stahl (CDU) erläuterte im Rathaus die dramatische Wende bei der Wahl. Zehntelstellen hinter dem Komma entschieden, dass die Grünen ihren dritten Sitz zulasten der FWG hinzugewannen. Trotz des überraschenden Finales war Stahl vom Mehrheitsverlust nicht enttäuscht. Wenn sechs Fraktionen im Parlament vertreten seien, sei zu erwarten, dass eine Zweier-Koalition schwer möglich sei. Aber angesichts vieler von Konsens geprägter Entscheidungen des Parlaments rechnet der Rathauschef fest mit stabilen Verhältnissen. „Wir sind zum ersten Mal in der Grävenwiesbacher Parlamentsgeschichte die stärkste Fraktion“, betonte Stahl den Erfolg trotz des mit 27,05% gegenüber 2021 um ein Prozent (28,14%) schlechteren Ergebnisses.

CDU: Bestätigung für neuen Bürgermeister

Der CDU-Vorsitzende Dietrich Bube unterstrich ebenso den Status als stärkste Fraktion. „Wir sind die Partei des Bürgermeisters und Wahlgewinner“, hob Bube nicht nur eine gute Kandidatenliste hervor, sondern sah auch eine Bestätigung für den 2024 neu ins Amt gekomme-

nen Bürgermeister Stahl. „Wir arbeiten weiterhin mit allen Fraktionen außer der UB sehr harmonisch zusammen“, blickt der CDU-Chef den Gesprächen über Zusammenarbeit gelassen entgegen.

Zweiter Wahlgewinner ist eindeutig die erstmals kandidierende BiG auf Platz 3. Hier freute sich Vorsitzende und Spitzenkandidatin Katja Jokiel-Gondek am Sonntag auf der Wahlparty im voll besetzten Sportlerheim der SG Hundstadt sehr über das Trend-Ergebnis von 18,42%, welches sich am Ende mit 17,54% nur noch geringfügig verringerte. „Ganz ehrlich, damit hatten wir nicht gerechnet.“ Allerdings fand die Spitzenkandidatin es schade, dass die anderen Oppositionsparteien verloren hätten: „Ich hätte lieber den Regierungsparteien FWG und CDU Stimmen abgenommen.“ Das Mindestziel von zwei Parlamentssitzen wurde verdoppelt.

Katerstimmung bei den UB

Katerstimmung herrschte am Sonntag auf der Wahl-Party der UB im indischen Restaurant „Taj“. Der UB-Vorsitzende Stephan Schmid übernahm die Verantwortung für elf Prozent

Stimmenverlust nach dem Trend und eine Halbierung der Wählerschaft nach dem Endergebnis von 7,13 %. „Das Ergebnis entspricht nicht unseren Vorstellungen“, bilanzierte Schmid eine reine Personenwahl, bei der die UB zu wenig sichtbar gewesen sei. Der seit vier Monaten im Amt befindliche UB-Vorsitzende gratulierte Jokiel-Gondek zum sensationellen Wahlsieg und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit im Parlament.

Die Wahlparty der Grünen in Heinzenberg war nach zwei Stunden ziemlich früh zu Ende. Zwar konnte am Ende das Ergebnis von 11,23% gegenüber dem Trend (10,78%) noch einmal geringfügig verbessert werden, aber es blieb die nüchterne Feststellung, nur die eigene Stammwählerschaft erreicht zu haben.

Die SPD konnte trotz prominenter Kandidatenliste und hoffungsvollen Trendergebnisses von 14,37% (Spitzenkandidat Sebastian Wauch: „Wir sind heilfroh.“) im Endergebnis bei 14% nichts mehr zulegen und verpasste trotz starker Ergebnisse in Laubach (23,45%) und Mönstadt (20,81%) den anvisierten vierten Sitz.

ANDREAS ROMAHN